

# **China: 6000 Jahre Kultur- und Umweltgeschichte**

## **17. Minisymposium des Zentrums für Umweltgeschichte**

### **Hans-Rudolf Bork**

Professor für Ökosystementwicklung und Direktor des Ökologie-Zentrums der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Vor mehr als 6000 Jahren dehnten sich die ersten Gartenbaukulturen Ostasiens von den Tiefländern des unteren Huang He und des unteren Chang Jiang flussaufwärts aus. Auch stark erosionsgefährdete Bereiche des semiariden Lößplateaus wurden in Kultur genommen. Die fruchtbaren Böden wurden abgetragen, das Lößplateau tief zerschluchtet. Dann gelang den Bauern die Etablierung nachhaltiger Gartenbausysteme, die über 4500 Jahre erfolgreich praktiziert wurden.

Erst die Kampagne des „Großen Sprungs nach Vorne“ der KP Chinas im Jahre 1958 vernichtete die erfolgreichen Gesellschafts- und Landnutzungssysteme. Das traditionelle Leben im „Einklang mit der Natur“ war beendet. Auf mehreren Hunderttausend Quadratkilometern wurden im Verlauf weniger Monate die Wälder vernichtet. Abflussbildung und Hochwasser, Gewässerverschmutzung und Bodenerosion bestimmen seitdem die Entwicklung.

Der Vortrag stellt die Jahrtausende währende Kontinuität und den jüngsten gravierenden Wandel der Kultur und der Umwelt Chinas am Beispiel der Forschungsarbeiten von Hans-Rudolf Bork auf dem Lößplateau und in Sichuan vor.

Ort: IFF, Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien, Seminarraum 6, 6. Stock

Zeit: Montag, 23.5.2007, 18-20h